Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 10

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagungen

MTM-2-Ausbildungskurs

Das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH führt vom 6. bis 10. November 1967 einen MTM-2-Ausbildungskurs durch.

MTM-2 ist ein System zusammengesetzter MTM-Grundbewegungen und ist die zweite allgemein gültige Stufe von MTM (Methods-Time Measurement). Gegenüber diesem (262 Normzeitwerte) ist MTM-2 wesentlich vereinfacht (37 Normzeitwerte).

Im Vordergrund für die Anwendung von MTM-2 stehen deshalb die Zeitermittlung (mehrfache Reduktion des Zeitaufwandes) und die Entwicklung höherer Stufen von Standarddaten.

Kursziel: Vermitteln der theoretischen und praktischen Kenntnisse über MTM-2 und dessen Anwendung.

Methodik: Der Kurs dauert 5 Tage und umfaßt 35 Stunden. Der Unterricht setzt sich zusammen aus: Wissensvermittlung durch Vorlesungen — praktischen Uebungen (Uebungskasten, Filmschlaufen) — Repetitionen (Zwischentest) und Diskussionen.

Kurstermine: Montag, den 6. November bis Freitag, den 10. November 1967, jeweils von 8.45 bis 11.45 und 13.30 bis 17.00 Uhr.

Kursleitung: Ing. R. Engriser, lic. MTM-Instruktor, dipl. Techn. E. Fischer, Betriebswissenschaftliches Institut der ETH.

Kursunterlagen: Als Grundlage der Ausbildung erhalten die Teilnehmer die notwendigen Kursunterlagen.

Abschlußprüfung und Ausweis: Am Ende des Kurses wird für die Inhaber einer A-, B- oder C-Qualifikation eine Abschlußprüfung durchgeführt. Diese steht unter der Aufsicht der Schweiz. MTM-Vereinigung (SMTMV), die auch die Prüfungsausweise ausstellt.

Auskunft und Programme: Betriebswissenschaftliches Institut der ETH, Zürichbergstraße 18, Postfach, 8028 Zürich, Telephon (051) 47 08 00, intern 34.

Anmeldeschluß: 20. Oktober 1967

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die letzte offizielle USA-Ernteschätzung 1967/68 fiel mit 8 185 000 Ballen (à 400 lb brutto) und einem Ertrag von durchschnittlich 460 lb je Acre sehr tief aus. Infolgedessen ging auch die Total-Weltproduktion stark zurück, und ähnlich verhält es sich mit dem Weltüberschuß bei gleichbleibendem Verbrauch. Dieser wird sich voraussichtlich zwischen 19 und 20 Mio Ballen bewegen, im Vergleich zu früher zwischen rund 25 und 30 Mio Ballen, was nur noch einem ungefähren Bedarf von 4 bis 4½ Monaten entspricht. Die statistische Weltlage hat sich somit stark gefestigt und ergibt ungefähr folgendes Bild:

Statistische Weltlage
(in Millionen Ballen)

	1965/66	1966/67	1967/68*
Lager:			
USA	14,3	16,9	12,6
andere Exportländer	4,2	4,3	4,0
Importländer	6,2	5,6	5,7
komm. Länder	3,3	3,3	3,3
	28,0	30,1	25,6
Produktion:			
USA	14,9	9,8	8,1
andere Länder	23,5	22,7	22,5
komm. Länder	14,7	15,2	15,2
Weltangebot	81,1	77,8	71,4
Weltverbrauch	51,0	52,2	52,2
Weltüberschuß	30,1	25,6	19,2*

* Schätzung

Im Vergleich zu anderen Jahren wies der Ueberschuß der US-Upland-Baumwolle am 1. August 1967 — Uebergang von der Saison 1966/67 in die Saison 1967/68 — einen Tiefpunkt von «middling und höher, weiße Qualitäten» auf. Bei den Qualitäten «unter middling» verhielt es sich ähnlich. «Light spotted-Baumwolle» war weniger vorhanden als letzte Saison, dagegen lag der Anteil der «Spotted-Baumwolle» etwas höher. Der Durchschnittsstapel des Ueberschußlagers war der kürzeste seit 1959. Der Anteil von $^{31}/_{32}$" und kürzer betrug ca. 41 % (im Vorjahr 36 %), von 1" und 1 $^{1}/_{32}$" zusammen ca. 34 % (im Vorjahr 35 %), von 1 $^{1}/_{16}$" ca. 17 % (Vorjahr 22 %) und der von 1 $^{3}/_{32}$" und länger war etwas größer als im letzten Saisonübergang. Diese Erscheinung hängt mit der Qualitätsverschiebung im Weltverbrauch zusammen und zeichnet sich auch in anderen Provenienzen ab.

Selbstverständlich ist es momentan noch schwer, den Weltverbrauch abzuschätzen. Aus diesem Grunde haben wir diesen in der vorigen Aufstellung gleich hoch angenommen wie letzte Saison, trotzdem er jedes Jahr eher zunimmt. Die Entwicklung war in den letzten Jahren folgendermaßen:

Weltverbrauch
(in Millionen Ballen)

Saison	1957/58	42,9	Saison 1962/63	45,0
	1958/59	45,6	1963/64	47,6
	1959/60	48,3	1964/65	50,0
	1960/61	47,0	1965/66	51,0
	1961/62	46,0	1966/67	52,2

Die letzte amerikanische Ernteschätzung, die statistische Baumwoll-Weltlage sowie die Knappheit in gewissen Sorten trugen natürlich dazu bei, daß die momentane Preisbasis hoch liegt und fest bleibt. Bei solchen Entwicklungen ist es aber unmöglich festzustellen, was auf die effektive Lage und was auf psychologische Faktoren zurückzuführen ist. Die Angebote Mexikos und Zentralamerikas werden täglich seltener; die Sowjetunion benutzte die momentane Lage, um die Baumwollpreise zu erhöhen; die Türkei und der Iran offerieren nicht und stehen abseits des Weltmarktes, was die Preise noch mehr in die Höhe treibt. Die unzähligen Baumwoll-Terminmärkte geben deshalb kein getreues Bild, weil deren Umsätze zu unbedeutend sind. Eigenartig ist aber doch, wie wenig einige kleinere freie Baumwoll-Terminmärkte auf diese Entwicklung reagieren. Außerdem darf man nicht übersehen, daß einer der größten Baumwollverbraucher der Welt, Japan, mit einem jährlichen Bedarf von 3 bis 3,5 Mio Ballen, angeblich die guten Qualitäten der laufenden Ernte bereits gekauft hat.

Die USA wiesen letzte Saison mit 4 669 000 Ballen im Baumwollexport einen Rekord auf. Die größten Abnehmer waren Japan mit 1 293 000 Ballen, Formosa mit 373 000 Ballen, Korea mit 372 000 Ballen, Chile mit 297 000 Ballen, Indien mit 289 000 Ballen, Italien mit 263 000 Ballen usf.

In *extralangstapliger Baumwolle* ist seit unserem letzten Bericht insofern eine gewisse Klärung eingetreten, als Aegypten auf Beginn der neuen Saison 1967/68 das Exportprogramm mit den neuen Exportverkaufspreisen bekanntgab. Diese lehnen sich mehr oder weniger an die früheren Preise an. Die Exportpreise der Menufi und Giza 45 wurden nicht verändert, der Giza 68 wurden in den mittleren und höheren Qualitäten um 0.42 Cents je lb erhöht, in den niederen Qualitäten blieben sie unverändert. Giza 66 kostete 0.65 Cents je lb mehr, und Giza 67, 69 und die Dendera wiesen dieselben Preise auf wie Giza 47, die diese Saison nicht mehr produziert wird. Die Lieferungen können bis Ende März 1968 gleichpreisig erfolgen, ab später werden Haltekosten von monatlich ½ % in Rechnung gestellt. Diese Preispolitik darf wohl als ein «vorsichtiges Abtasten» bezeichnet werden, und es wurde von dem Recht von wöchentlichen Preiskorrekturen in Form von Preiserhöhungen bereits Gebrauch gemacht. Es soll ein freier Verkauf nach allen Ländern möglich sein, und es ergaben sich nur gewisse Schwierigkeiten mit Spanien, weil in jenem Moment der Handelsvertrag zwischen diesen beiden Ländern noch nicht erneuert war. Nach längeren Verhandlungen gingen aber auch diese Verkäufe «unter Vorbehalt der beidseitigen Unterschrift des Handelsvertrages» in Ordnung. Schlußendlich gerieten diese Abschlüsse definitiv in die ägyptische Exportpreisbasis nach der ersten Preiserhöhung. — Man schätzt die Verkäufe ägyptischer Baumwolle nach Bekanntgabe des Exportprogrammes auf rund 250 000 Ballen, zu denen noch Indien mit einem Bedarf von rund 100 000 Ballen hinzugerechnet werden muß. Japan kaufte rund 70 000 Ballen Januar- bis März-Verschiffung 1968, wobei es sich seit 1964 um den größten Kontrakt in ägyptischer Baumwolle handelt. Der Sudan verkaufte vor allem, außer an Westeuropa, an die USA und an Osteuropa, außerdem unterhandelte er mit Indien über 100 000 bis 150 000 Ballen. Die Preise waren sowohl für die Sakel als auch für die Lambert sehr fest, dagegen glichen sich die Prämien zwischen CG6L und G5L etwas aus. Die ersten Offerten in Peru-Baumwolle erschienen nach der Sol-Abwertung unverändert auf dem europäischen Markt, wobei es sich aber um Händlerangebote handeln dürfte.

In der *kurzstapligen Baumwolle* wurden in *Indien* in der Saison 1966/67 insgesamt 250 000 Ballen für den Export registriert. Es handelt sich um eine sehr aktive Saison, die allerdings durch Reklamationen aus allen Ländern wegen Oelflecken, verursacht durch die Bengals, etwas verdüstert wurde. Die Flecken waren in der Baumwolle nicht sichtbar, kamen aber nach der Verarbeitung in Verbandwatte zum Vorschein. Nachforschungen ergaben, daß verschiedene Entkörnungsanstalten für ihre Maschinen Oel mit tieferer Viskosität verwendet hatten. Dies wurde aber seither wieder geändert. Die neue indische Ernte wird auf rund 500 000 Ballen geschätzt; bis jetzt wurde nur wenig verkauft. Die Produzenten verhalten sich sehr zurückhaltend, da die Verkaufspreise nur 75 Pencepunkte über dem von der Regierung vorgeschriebenen Minimalpreis liegen. Auch die Regierung *Pakistans* hat das Exportprogramm 1967/68, das gegenüber der letzten Saison unverändert bleibt, bekanntgegeben. Die Exporttaxe wird weiterhin 10 Rupies je Ballen betragen, und zwar sowohl für die Stapelbaumwolle als auch für die kurzstaplige Desi-Baumwolle. Diese Saison rechnet man mit einer Ernte von rund 2 800 000 Ballen, im Vergleich zu 2 573 000 Ballen in der letzten Saison. Der Uebertrag in die neue Saison stellt sich auf rund 150 000 Ballen. Während der Saison 1966/67 wurden nach offiziellen Angaben rund 830 000 Ballen Auslandverkäufe registriert, von denen ungefähr 695 000 Ballen Stapelbaumwolle und rund 135 000 Ballen kurzstaplige Baumwolle sind. In der neuen Ernte 1967/68 hat das Geschäft noch nicht richtig eingesetzt.

Im Gegensatz zu Japan, wo die Garnpreise eine steigende Tendenz aufwiesen, hielten diese in Europa nicht Schritt mit den höheren Baumwollpreisen. Die europäische Verbraucherschaft befand sich in der Zwangslage, billige vorgekaufte Lokopartien oder andere Ausweichmöglichkeiten zu suchen.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) In der letzten Zeit sind die Wollpreise laufend zurückgegangen, und wenn auch gegen Ende des Jahres mit einer Stabilisierung zu rechnen sein wird, dürfte sich diese doch nicht auf alle Wollsorten beziehen. Qualitätswollen werden voraussichtlich etwas fester tendieren, doch darf die zunehmende Konkurrenz der Chemiefasern auch hier nicht unterschätzt werden. Besonders bei Kreuzzuchten oder Teppichwollen muß eher ein Nachgeben der Preise erwartet werden, weil hier ein hohes Angebot zur Verfügung steht und überdies die Teppichfabriken in immer größerem Umfang synthetische Fasern verarbeiten. Der Weltbestand an Wolle in den Hauptexportländern wurde zu Beginn der laufenden Saison auf rund 300 (im Vorjahr nur 110) Mio lb gewaschene Wolle geschätzt; die Weltproduktion liegt wahrscheinlich mit 3390 Mio lb um 1 % höher. Wenn auch für die nächsten Monate mit einem wachsenden Bedarf gerechnet werden kann, dürfte der Gesamtwollverbrauch 1967 nicht die Vorjahreshöhe von 3329 Mio lb überschreiten.

Am 7. September begann in London die neue Wollversteigerungsserie. Hier wurden rund 11 000 Ballen angeboten. Im einzelnen handelte es sich um 1300 Ballen Schweißwolle und 200 Ballen vorgewaschene Wolle aus Australien, 1500 Ballen Schweißwolle und 1500 Ballen vorgewaschene, 1000 Ballen vorgewaschene Wolle auf cif-Basis, 4000 Ballen Hautwolle, 500 Ballen Hautwolle auf cif-Basis aus Neuseeland sowie 350 Ballen Schweißwolle aus Kenia und verschiedene nicht spezifizierte Lose. Vorgewaschene und Hautwollen stellen 85 % des neuseeländischen Angebots dar; die Schweißwollen aus Australien waren hauptsächlich Merinos, wobei die Kammzugwollen von guter bis bester Qualität überwogen.

In Port Elizabeth lagen die Notierungen allgemein um 2,5 % höher als in Kapstadt. Die Marktbeteiligung war für gute Wollen sehr gut; mindere Sorten waren nicht gefragt. Rund 14 245 Ballen wurden angeboten und umfaßten eine gute Auswahl von Spinner- und guten Kammzugmachertypen. Das Angebot bestand zu 52 % aus langwolligen, zu 31 % aus mittellangen und zu 17 % aus kurzwolligen Sorten. Das Angebot an Merinos wurde zu 97 % abgesetzt. Von den 1435 Ballen Karakul-Wolle wurden hingegen nur 3 % verkauft, während es bei Crossbreds 85 % waren.

Die Notierungen der meisten Beschreibungen von Merino-Vliesen und Skirtings behaupteten sich in Sydney gut, während sich bei mittleren und feinen Qualitäten eine Tendenz zugunsten der Verkäufer entwickelte. Comebacks, Crossbreds und Cardings notierten fest. Die Hauptkäufer stammten aus Japan, dem Kontinent und England, die 97,26 % der 9731 angebotenen Ballen abnahmen. Die Preise lauteten wie folgt: 55er 95, 78er 89, 158er 80, 434er 55 und 436er 35.

*

Nach anfänglichen Preissteigerungen unterlagen die Notierungen auf den japanischen Rohseidenmärkten in den letzten Wochen auf erhöhtem Bewertungsniveau mehr-

fachen Schwankungen, da den Händlerkäufen zeitweise auch Gewinnmitnahmen gegenüberstanden. Später gingen aber die Preise auf Grund von Gewinnmitnahmen und neuen Verkäufen erheblich zurück, doch schwächte sich dieser Trend dann gegen die Mitte des Berichtsmonats ab. Die Käufer profitierten von dieser Situation, nachdem die kurzfristigen Deckungskäufe zu Höchstpreisen geführt hatten.

Auf dem Markt für chinesische Rohseide war die Tendenz schwach, und es kam praktisch zu keinen Umsätzen. Die nominellen Notierungen lagen am Beginn der Berichtsperiode durchwegs niedriger als im letzten Berichtsmonat. Kwantung-Seide AAAA erzielte je Ballen z. B. 4870 hk-Dollar, AAA 4850, AA 4830 und A 4815.

Kurse

Wolle	16. 8. 1967	13. 9. 1967
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	114	112
Crossbreds 58" ∅	83	79
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	130	126,50
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	101,8—102,0	99,7—99,8
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12400—13500	12000—12700

Personelles

Dr. Max Wegmann 70jährig

Dr. Max Wegmann feierte am 14. September 1967 seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, ein Ehemaliger der Seidenwebschule Zürich, gehörte der Technischen Kommission des VSTV an. Neben seiner verantwortungsvollen Tätigkeit im Betrieb Zürich der Vereinigten Färbereien und Appretur AG, Thalwil und Zürich, unterrichtete er viele Jahre mit seltener Hingabe im Fachgebiet der Textilveredlung an der Textilfachschule Zürich. Alle seine Schüler schätzten in ihm nicht nur den vorzüglichen Instruktur mit selten reichem Wissen und Erfahrungen, sondern auch den Menschen. Dr. Max Wegmann war das Vorbild des pflichtbewußten Lehrers, der viel verlangte, aber auch viel gab.

Auf Wanderungen und Skitouren, auf dem See, in seinem Garten und seinem Heim fand er die Entspannung und Ablenkung von den Mühen des Alltages. Die «Mitteilungen über Textilindustrie» wünschen Dr. Max Wegmann von Herzen noch viele Jahre wohlverdienten Ruhestand.

(a. e.)

Mode

Modische Wollstoffe heute — morgen — übermorgen

Katia Trueb

Welche Wollstoffe wählte Paris?

Hier eine Parade der Wollstoffe in der Pariser Haute Couture. Sie gibt genaue Auskunft über die Art der Wollstoffe und Dessins, die am meisten in den Pariser Winterkollektionen 1967/68 verwendet wurden, und über die Fabrikanten, die sie plazierten.

Folgende Kollektionen dienten diesen Aufstellungen: Armand, Balmain, Cardin, Carven, Castillo, Dior, Esterel, Feraud, Heim, Lanvin, Laroche, Molyneux, Rauch, Ricci, Patou, Saint-Laurent, Scherrer, Venet.

Wollstoffe: Drap (drap velours, drap arraché) 23 % der Modelle, Crêpe 18 %, Tweed 15 %, Gabardine 12 %, Shetland 8 %, Flanell 5,5 %, Jersey 5 %, Satin 3,5 %, Natté 2,5 %, Toile 2 %.

Dessins: Streifen 30,5 % der Dessins, Schotten 27 %, Kariert 23 %, Chevrons 9,5 %, Pied-de-poule 5,5 %, Pied-de-coq 5,5 %, Prince-de-Galles 4,5 %.

Fabrikanten: Lesur 17 % der Wollmodelle, Nattier 13,7 %, Gerondeau 7,2 %, Staron 7,1 %, Moreau 6,6 %, Dumas Maury 6,3 %, Forneris 5,7 %, Leonard 5,2 %, Raimon 4,2 %, Labbey 3,3 %, Fournier 3,1 %, Prudhomme 3 %, Garigue 2,8 %, Dormeuil 2,7 %, Racine 2,5 %.

Winter 1967/68: mehr Streichgarne

Waren Kammgarnstoffe, wie Gabardine, bis anhin in den Pariser Kollektionen bevorzugt, so ist mit diesem Winter eine starke Rückkehr zu Streichgarnstoffen eingetreten. Velours und Draps waren die Champions dieser Saison, sei es für Mäntel, Kostüme oder Kleider. Notiert wurde ein Wiederauftauchen der sogenannten «draps arrachés». Tuche hatten oft einen herben Aspekt, ein «toucher» von Kutschertuchen und Mönchskutten. Manche davon waren interessanterweise sogar gestreift. Double-

Streichgarntweed feiert ein großes Comeback: hier einer der neuartigsten Tweeds dieser Saison Winter 1967/68. Es ist ein Tweed in jaspisartigem Dessin, mit falschem Jersey-Look, aus reiner Schurwolle. Modell Patou.